

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 M. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Pettzelle oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Volkenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) parterre.

Nr. 61.

Hirschberg i. Schl., Sonnabend, den 15. Juni

1889.

Wochen-Abonnements

auf das

Hirschberger Tageblatt

werden von der Expedition und deren hiesigen Commanditen zum Preise von 15 Pfg. entgegen- genommen.

* Am Sarkophag Kaiser Friedrich des Edlen.

(Eine Erinnerung an den 15. Juni 1888).

Schlaf in Frieden, ruhe sanft,
Du Unvergessener.

Bis an des Preußenreiches letzten Tag, bis zu Deutschlands letzter Stunde wird man Deiner gedenken, und Deines Schicksals rührende Geschichte wird auch die Thronen kommender Jahrhunderte noch wecken! Freudig wie ein Held, zu laufen seine Bahn, bist Du einst hervorgetreten aus Deinem liebunwobenen Haus, unter dessen friedlichen Schatten Du, dem glücklichsten Bürger gleich, viele Jahre lang an der Seite einer Gattin, deren Du nur werth warst und im Kreise von Kindern, die wie ein blühender Fruchtgarten vor dem entzückten Eltern-auge aufwuchsen, gelebt und geliebt; freudig wie ein Held bist Du hervorgetreten, da der Gott der Schlachten Dich rief hinaus in den Ernst des Lebens! Und siehe, Dein Erscheinen schon galt bei all den Deinen als des Sieges sicherste Bürgschaft und mit ihrem schönsten Vorbeer schmückte Dich die Siegesgöttin! Und immer, wenn auf's Neu' die Trommel zum Streite gerührt ward, „unser Fritz“ war des Volkes erste Frage! In drangvollster Entscheidungsstunde, da tiefes Ermatten die fast schon erliegenden Streiter erfasste, genügte Sein Zurf und Seines Auges herzbeherrschender Blick, um das fliehende Glück wiederum stehend zu machen! In schlimmster Noth und bei schwerer Wunden Pein war sein freundliches Wort wunderwedernde Arznei.

Und da nun des Krieges Stürme schwiegen und des Friedens schöne Zeiten folgten, da hatte sein Volk erst rechte Freude an Ihm und wohl nie zuvor ist ein Thron-erbe von so unendlicher Volkessiebe getragen worden wie Er! Neben einem solchen Vater wach' ein Sohn! O, es füllte unsere Brust sich mit hohem Stolz, wenn wir emporschauten zu unserm Hohenzollernthron und wir neben dem Bild des ehrwürdigen Völkerpatriarchen die männlich-schöne Gestalt dessen erblickten, von dem wir, wenn Jener einst sein Ziel erreicht hätte, den weiteren Ausbau des großen, väterlichen Werkes in einer ebenso langen und ebenso gesegneten Regierung erhofften! Und als vollends nun der erstgeborene Sohn „unseres Fritz“ an den Traualtar getreten war und auch in seinem Hause Erben des Thrones erblickten — ach, wie himmelhoch ragte da der glückliche Scheitel des kleinsten deutschen Mannes. Welches Herz könnte es vergessen, das Bild des Urgroßvaters mit dem Urenkel, dem Vater und Großvater zur Seite stehen? Die Sonne des Glücks schien festzustehen über ihren Häuptern! Da plötzlich — die erste Nachricht von einem unheimlichen Leiden, das Kaiser Wilhelms Sohn erfaßt! Wir schüttelten zweifelnd, fast lachend den Kopf. Welcher Krankheitsdämon kann ihm etwas anhaben? Ihm! — Und doch! Wie ein Dieb in der Nacht schlich der tückische Feind in das so gastliche Haus Seines Lebens. Noch einmal sahen wir Ihn in all' der Fülle des äußeren Glanzes dahinschreiten am Themsestrand und aller Augen blickten neid- voll auf den deutschen Kaiserjohn, der all' die anderen Fürsten dieser Erde um eines Hauptes Länge überragte dem keiner gleich an sittenfreundlicher Amuth wie an ritterlicher Hobeit. O, wie so oft war Er ähnlicher Art vor uns erschienen, sei es, daß wir als Mitzeugen Ihn selber erschauten, sei es in unseres Geistes Auge, da Er unseres deutschen Namens neu erstandene Größe so

herrlich offenbarte, wenn die Herrscher der anderen Reiche der neuen Hauptstadt der Welt huldigend nahten. Oder drang etwa noch tiefer in unser Herz hinein sein lieblich strahlender Blick, wenn Er zu uns kam bei den Festen der Bürger, bei den Feiertagen der Handwerker wie der Künstler und wo es immer sein mochte? Ja, so wie Er damals vor uns stand in den Tagen des Glückes, wird des Volkes dankbare Erinnerung Sein Bild festhalten wollen für alle Zeit. Immer drohender und besorgniß- erregender wurden die Nachrichten über den theuren Kranken aus der Ferne! Und endlich — schien das Unglaubliche Wahrheit zu werden! Ein Schrei des Entsetzens ging durch das weite Vaterland, die Volksseele erbebt in ihren tiefsten Tiefen und in dem Königshaus am Strand der Spree, in dem zeither nur die Göttin des Glücks gewohnt, streckt ein neunzigjähriger Vater verzweifelt die Hände aus, ohnmächtig tastend durch die winterliche Nebelnacht zum fernen Süden, wo der einzige Sohn todtfrank darniederliegt! Und weiter ändert sich's in dem räthselvollen Kaleidoskop der Weltbühne. Der Vater starb und der todtfranke Sohn eilte trotz Wintersehne und Nordsturm aus dem sonnigen Süden, von dem Er mit gottvertrauender Zuversicht doch immer noch Heilung erhoffte, hinauf in die nordische Heimath, um den verwaisteten Hohenzollernthron zu besteigen! Ein Beispiel königlicher und landesväterlicher Pflicht- treue, das in der Geschichte der Menschheit nie seines Gleichen sah! Und nun lag die große Bahn offen, auf der Er verwirklichen wollte, was Er für seines Volkes Wohlfahrt und des Vaterlandes Bestes mit Seinem reichen geistigen Rüstzeug zusammengetragen in so langer, kronprinzlicher Vorbereitungszeit. Aber ach, dunkler und dunkler wölbt sich über dem klaglos leidenden Dulder der Himmel! Zwischen Furcht und Hoffnung schwebt das ganze Volk viele, viele Monde. Da naht plötzlich der Engel des Todes dem Lager des unheilbar kranken Fürsten und trägt seine Seele hinüber in das Land des ewigen Friedens! Und die Trauerglocken trugen durch das ganze Reich die schmerzliche Kunde: unser theurer, herrlicher Kaiser ist nicht mehr! —

Heut' ist seit diesem Tag ein Jahr dahingerauscht! Da ziemt es sich wohl, im Geist an des edlen Fürsten Sarkophag zu treten, um dort noch einmal, wie wir es eben jetzt gethan, sein Bild aufstehen zu sehen in all' der Herrlichkeit, die ihn einst auf Erden schon um- kleidete!

Aber nicht wie damals scheiden wir heute von seiner Ruhestätte. Wir wissen: die Hohenzollern sterben, doch sterben sie nicht aus und all' die Liebe, all' das Ver- trauen, welches wir einst Friedrich dem Edlen entgegen- trugen, sei fortan dem Sohne dargebracht, welcher des Vaters Erbe angetreten hat mit all' der Milde und all' der Kraft, der wir ehemals an dem Dahingeshiedenen so oft uns freuten!

W. A.

Tageschau.

Der Fall Wohlgemuth.

(Zur Orientirung.)

Mehrfachen Wünschen aus unserem Leserkreise gern Folge leistend, geben wir im Nachstehenden über den obigen Fall, der nach wie vor die gesammte politische Presse beschäftigt, einen orientirenden Rückblick auf die Sache und einen Ausblick auf die Weiterungen, welche nach augenblicklicher Lage demselben entfließen dürften. Seit Jahren findet von der Schweiz aus eine starke Einfuhr dort gedruckter, anarchistischer und aufrührerischer, socialdemokratischer Schriften nach Deutschland statt. In der Schweiz duldet man nicht bloß die Herstellung dieser gegen die Ruhe und Sicherheit des deutschen Reiches gerichteten Schriften, sondern einzelne Behörden unterstützen auch den Vertrieb derselben. Daß sich die Schweiz auch außerdem zum Hechnest sonstiger Ver- schwörungen hergegeben, die auf die Ermordung von

Fürsten und einflussreichen Personen zielen, ist aus der jüngsten Bombenaffaire in frischer Erinnerung. Hier endlich raffte sich die Schweiz auf, eine Zahl russisch- polnischer Nihilisten und anderes lichtscheues Gesindel auszuweisen. Zur Uebervachung des Treibens der Socialdemokraten in der Schweiz, namentlich betreffs des Schmuggels verbotener Schriften über die Grenze, wurde u. A. auch der deutsche Polizeicommissar Wohl- gemuth aus Mülhausen verwendet. Es ist bekannt, wie derselbe von den Socialdemocraten und unter- geordneten Schweizer Polizeibeamten über die Grenze und in eine Falle gelockt, verhaftet, lange gefangen ge- halten und endlich mit Landesverweisung aus der Schweiz bestraft wurde. Statt sich bei der befreundeten deutschen Regierung über die Wohlgemuth'sche Unge- hörigkeit zu beschweren, beging die Schweiz die grobe, internationale Unhöflichkeit, einen deutschen Beamten öffentlich landeszuverweisen. Warum erfüllte sie nicht eine so naheliegende Pflicht? Aus Schwäche gegenüber der revolutionären Agitation; aus gleicher Furcht weigerte sich die Schweiz, nachher die deutscherseits ge- forderte Genugthuung zu geben. Somit bleibt uns Nichts übrig, als uns selbst die erforderliche Genug- thuung zu schaffen. Diese kann in mehreren Maßregeln bestehen. Sie wurden bereits eingeleitet durch einen Preßzug der Officiösen. Dabei wurde die Schweiz für ein „wildes Land“ erklärt und behauptet, daß die Deutschen in der Schweiz „vogelfrei“ seien. Die Ueber- treibung in diesen Vorwürfen liegt auf der Hand. Unzählige Reisende bezeugen es, daß dem Deutschen in der Schweiz, wenn er nicht gegen die Geseze handelt, kein Haar gekrümmt wird. Er ist in der Schweiz recht willkommen, namentlich wenn er dort recht viel Fränk- lisch sitzen läßt. Die ständig dort lebenden Deutschen ver- kehren mit den Eidgenossen auf dem besten Fuße. So- viel ist freilich richtig, daß die Schweizer weder Deutsch- land noch die Deutschen sonderlich lieben; die Schweizer Presse ergeht sich mit Vorliebe in den gehässigten Ausfällen gegen unser Reich, und im Herzen sind die Schweizer den Franzosen zugethan. Das ist ebenso undankbar, wie unklug. Die Schweiz weiß nicht, wie sehr sie uns eines schönen Tages brauchen kann. Aber trotzdem haben wir an solchen Uebertreibungen, wie obige Anschuldigungen enthalten, gar keine Freude. Ebenfowenig erbaut sind wir von der Ankündigung, daß auch gegenüber der Schweiz deutscherseits eine strenge Paßcontrolle eingeführt, keine Reisebillets nach der Schweiz ohne Vorzeigung eines gültigen Reisepasses verabsolgt und der Grenzverkehr durch eine strenge Paßordnung, der Zollverkehr aber durch eine minutiöse Durchsuchung aller aus der Schweiz herrührenden Güter, Pakete und Briefschaften überwacht werden soll. Dadurch würden sich viele Tausende von Reisenden ab- halten lassen, nach der Schweiz zu gehen. Denn erstens vermeidet man gern die Beschaffung eines besondern Passes zu einer bloßen Vergnügungs- und Erholungs- reise nach der Schweiz, und noch lästiger wäre es, wenn man, von der Schweiz heimkehrend, mit seinem Gepäck der peinlichsten Durchsuchung unterworfen würde. Da geht man lieber in die Tyroler und bayerischen Alpen! Die Schweiz, dieses große Fremdenhotel Europa's, würde das Ausbleiben vieler tausend Deutscher gar bald empfindlich merken und sich hinter den Ohren kratzen, ob die Hättschelung der Revolutionäre diese Einbuße werth sei? Nur ist zu bedenken, daß solche inter- nationale Maßregeln zweiseitig sind und Deutschland wie seine Bürger auch belästigen und schädigen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen, d. h. die Ab- berufung des deutschen Gesandten aus Bern, der die- jenige des Schweizer Gesandten aus Berlin zu folgen hätte, dürfte einstuweilen genügen, um die Schweiz zu mahnen, ihre Pflichten gegen ein befreundetes und mächtiges Nachbarreich ein Wenig besser zu erfüllen. Der Tag kann kommen, wo es die Schweiz bitter bereut, das Deutsche Reich vor den Kopf gestoßen zu

haben, denn nicht alle Staaten Europa's denken über die Neutralität der Schweiz und die Unverletzlichkeit ihres Bodens so wohlmeinend, wie das Deutsche Reich.

Von der Kasseler Jagdausstellung.

Der Hauptziehungspunkt der Ausstellung ist, wie der Köln. Ztg. geschrieben wird, die Drangerie mit ihren geschichtlichen Merkwürdigkeiten und waidmännischen Seltenheiten. Vor allem hat Kaiser Wilhelm von seinen eigenen Trophäen, sowie auch von den Sammlungen seines hohen Hauses Prachtstücke zur Verfügung gestellt. Neben der Niesenbüste des Kaisers im Hubertussaal befinden sich zwei mächtige Geweihe von Rothhirschen, die der Kaiser in letzter Zeit erlegt, sowie zahlreiche Rehbockgehörne von waidmännischem Werthe, auch ein Jagdbericht vom vorigen Jahre. Von geschichtlichem Interesse sind drei große Jagdstücke in Del, welche König Friedrich Wilhelm I. von Preußen gemalt hat. Wehmüthige Empfindungen ruft der Anblick eines Geweihs nach, welches vom letzten Edelhirsch stammt, den Kaiser Friedrich erlegte. Auch der Prinzregent von Braunschweig ist mit drei Delgemälden, Luftjagd, Wasserjagd und Hirschjagd des Herzogs Ludwig Rudolf im Anfang des vorigen Jahrhunderts, unter die Aussteller gegangen, ferner mit zwei Straftafeln aus Kupfer gegen Jagdsfrevel und Fischerei, worauf neben der Abbildung des gehegten Jagd- oder Fischereigutes das Strafmaß angegeben ist. Ein Krebs kostete 10 Thaler, sowie „nach Befinden der Umstände auch wohl Leibesstraffe“. Aus dem Besitz deutscher Fürsten und Landesherren ist die Waffenammlung aus der Feste Coburg: 65 Radtschloßbüchsen und Flinten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, mit Perlmuttern, Bein oder Edelmetall in den Schäften eingelegt oder sonst reich ornamentirt, 80 Pistolen ähnlicher Art. Der Waidmänner Staunen erregt ein Geweih von 46 Enden von einem 550 Pfund schweren Hirsch, der von dem Herzog Franz Josias von Coburg-Saalfeld 1736 geschossen wurde. Armbrüste, Patronentaschen, Pulverhörner, Weidmesser, Bestecke, Hundehalsbinden, Hundepanzer, eine Schnellwage, ein Jagdbuch, „Darin zu sehen, wie es der Durchlauchtige Herr, Herr Johann Casimir, Herzog von Sachsen u. s. w. sehrlich in wender Sommerjagd hatte pflegen zu halten“ und andere Gegenstände vervollständigen die Sammlung aus der Feste Coburg, der sich hier auch noch diejenigen aus Schloß Callenberg, aus der herzoglichen Gewehrhammer, dem Museum zu Gotha, dem Sommerloß Reinhardtsbrunn, dem Jagdzeughaus Waltershausen und zwei Stück aus dem Naturaliencabinet der Feste Coburg anschließen. Reich vertreten sind die Landesvereine Schlesien, Provinz Sachsen und Westfalen des Deutschen Jagdschutzvereins; unter der Sammlerausstellung des erstern befindet sich auch ein von dem Kaiser erbeutetes Hirschgeweih. Die Westfalen bieten 48 Hirschgeweihe, je 12 aus vier verschiedenen Rothwildständen und 50 Rehkronen aus verschiedenen Revieren der Provinz. Diese Sammlungen aus den 20—30 letzten Jahren gestatten dem Kenner einen Schluß auf die Blüthe des Waidwerfs in den deutschen Gauen. Aus Elsaß-Lothringen haben die Forstbeamten über 250 Jagdtrophäen eingesandt, Conservator Dr. Döderlein vom Naturhistorischen Museum in Straßburg 42 ausgestopfte Wildvögel. 17 Abwürfe eines zu Anfang dieses Jahrhunderts eingefangen gewesenen Hirsches gehören dem Fürsten Albrecht zu Sayn-Wittgenstein. Aus den Sammlungen des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen stammt eine eigenthümliche Geweihabnormität. Während sonst nur verwachsene Gestänge oder Perrückengeweihe vorkommen, zeigt dieses Stück eine schwere, unregelmäßige, aber feste, hörnige Masse, aus der eine Spitze hervortragt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juni.

— Vom Hofe. Se. Majestät der Kaiser begab sich Donnerstag früh mittels Dampfers von Potsdam nach Charlottenburg und von dort nach dem Schlosse Bellevue, von wo er den Schah von Persien nach dem Potsdamer Bahnhofe und von dort bis zur Station Wildpark geleitete. Der Kaiser verabschiedete sich hier von dem Schah, welcher sodann seine Reise nach Kassel fortsetzte. Nachdem der Kaiser während der Dampfschiffahrt mit dem Chef des Militärcabinetts, Generalleutnant von Hahnke, und dem Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg gearbeitet hatte, nahm er Mittags im Schlosse Friedrichskron einen längeren Vortrag des Staatssecretärs Grafen Bismarck, sowie einen Vortrag des General-Intendanten Grafen Hochberg entgegen und sah später den Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, und den deutschen Gesandten in Peking, von Brandt, als Gäste bei sich zur Frühstückstafel. Während der nächsten Tage gedenkt der Kaiser im Schlosse Friedrichskron zu verbleiben.

— Das Centralcomitee der „Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz“ beschloß, dem Vorsteher der Genossenschaft freiwilliger Krankenpflege im Kriege, Director Wichern in Hamburg, behufs Ausendung von 6 freiwilligen Krankenpflegern zur Unterstützung der Kranken- und Verwundetenpflege in der Truppe des Reichscommissars Wischmann 11 000 Mark, sowie einen Reservefonds von 3000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die Krankenpfleger gehen, auf einen dem Director Wichern geäußerten Wunsch des Reichscommissars, noch in diesem Monat ab; die Ausendung erfolgt, nachdem betreffs des Bedürfnisses an Krankenpflegern Vorfrage geschehen war. Die Krankenpfleger sind, nach der N. A. Z., technisch sorgfältig ausgebildet, und zwar zwei in der königlichen Charité in Berlin, einer im Lazarus-Krankenhaus daselbst, zwei im Seemanns-Krankenhaus in Hamburg — die ersteren drei haben außerdem in dem letztgenannten Krankenhause einen vierwöchigen practischen Wiederholungscursus durchgemacht —, einer im Allgemeinen Krankenhaus in Hamburg. Die Ausrüstung resp. Uniformirung der Krankenpfleger erfolgt durch den Officiereverein in Berlin und ist dem afrikanischen Klima angepaßt. Die Führung dieser Colonne ist Fehrn. Dr. v. Nettelbladt aus Berlin als Delegirten der Genossenschaft anvertraut.

— Ueber den Inhalt der Note, welche der deutsche Gesandte in Bern, Herr von Bülow, in Sachen Wohlgerath dem Schweizer Bundesrath überreichte, wird dem Berl. Tagebl. aus Bern telegraphirt: In der Note führt zunächst die deutsche Reichsregierung Beschwerde über die Behandlung, welche Wohlgerath zu Theil geworden. Ferner wird von der Schweiz verlangt, sie solle die Ueberwachung reichsfeindlicher Deutscher in der Schweiz durch deutsche Polizeiagenten gestatten und bezüglich der Fremdenpolizei gewisse Garantien geben. (Vergl. Ausland: Schweiz.)

— Der königl. Oberhofrath in Stuttgart hat das endgültige Programm für die Jubiläumssfestlichkeiten herausgegeben. Die Hauptbestimmungen lauten: 21. Juni Vorm. 11 Uhr Empfang der Hofstaaten zur Gratulation. Nachm. 1 1/2 Uhr Empfang des diplomatischen Corps und der Abgesandten fremder Höfe, anschließend diplomatisches Diner. Abends 8 Uhr Fest-Concert in der Viederhalle. 23. Juni Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Enthüllung des Herzog Christoph-Denkmals, 11 1/2 Uhr Huldigungszug der württembergischen Kriegervereine. Nachm. 3 1/2 Uhr Festregatta auf dem Neckar. 24. Juni Vorm. 10 1/2 Uhr Empfang der Stände, des Ministeriums, der Generalität, der großen Abordnung zur Uebergabe der König Carl-Stiftung, sowie aller übrigen Deputationen. Abends 7 Uhr Festspiel mit lebenden Bildern und Festball im Hoftheater. 25. Juni (in Anwesenheit des Kaiserpaars und der übrigen eintreffenden Fürstlichkeiten) Vorm. 10 Uhr Militärparade auf den Camptatter Wäsen, anschließend militärisches Frühstück. Nachm. 2 1/2 Uhr Radfahrcurso, Abends 9 1/2 Uhr Huldigungsfackelzug der Bürgerschaft. 26. Juni Gartenfest im f. Park Rosenstein und in der Wilhelma. 27. Juni Abends 7 Uhr Kirchen-Concert.

— Die Hamburger Bürgerschaft bewilligte am Mittwoch ohne Erörterung für Hafenerweiterungen, die in Folge des Zollanschlusses nöthig geworden sind, 5 670 000 Mark, für Erbauung von Lagerstuppen am Asia-Quai 3 200 000 Mark.

— Bei Billerbeck (in der Nähe von Münster) wurden am 10. d. Mts. beim Wettrennen vier Menschen überritten. Ein zehnjähriger Knabe blieb sofort todt.

— Am Sonnabend vor Pfingsten verunglückte bei Süterbog auf dem Schießplatz der Artillerie ein 16jähriger Bursche beim Kugelsuchen. Er hatte eine blindgegangene Granate gefunden und dieselbe, statt den Fund zu melden, selbst aufgehoben. Hierbei war das Geschloß capirt und hatte dem Finder in gräßlicher Weise den Leib zerrissen. Der Unglückliche wurde erst zwei Stunden nach der Explosion noch lebend aufgefunden, verstarb aber bald darauf.

— In der Nacht auf Donnerstag wurde, laut Boss. Ztg., in Danzig durch einen Militärposten nach wiederholten vergeblichen Anrufen eine Frauensperson durch einen Schuß in den Unterleib getödtet.

Ausland.

Oesterreich. Bei der Haupt-Versammlung des czechischen Schulvereins in Olmütz sagte Dr. Kieger: Wenn es möglich wäre, daß in Oesterreich und insbesondere in den Ländern der böhmischen Krone die Deutschen das Uebergewicht bekämen, so wäre es der natürliche Lauf der Dinge, daß sie sich dem Deutschen Reich angliedern wollten, und Oesterreich hätte dann keine Existenz mehr. Wenn wir Czechen daher unsere Nationalität wahren, so vollführen wir ein dem Staate heilsames, politisch gewichtiges Werk, welches verdient, vom Staate geschützt zu werden. (Wie schlau!) — Das Städtchen Zbaraz in Galizien ist zur Hälfte niedergebrannt.

Schweiz. Aus Basel wird gemeldet, daß dem ausgewiesenen Luz von dem Redacteur des socialistischen Arbeiterfreundes in Basel, Wullschläger, welcher auch das Ehrenamt eines Grozrathes im Canton bekleidet, vor seinem Scheiden ein Abschiedsfest veranstaltet worden ist. Luz hatte den deutschen Polizeibeamten Wohlgerath über die Grenze gelockt. — In der Wohlgerath-Affaire wird seitens der Schweiz die Frage eines Schiedsgerichts erwogen, wobei in erster Linie an die Vereinigten Staaten Nordamerikas gedacht wird. Von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz ist in Zürich nichts bekannt.

Frankreich. Man berechnet, daß die Acten des Boulanger-Processes etwa am 25. Juni vom Staatsanwalt an den Senat als Anklagekammer zurückkommen werden. Von da beginnen die Fristen für das Contumaz-Verfahren. Die Hauptverhandlung beginnt darnach Anfangs August. Der Senat kann die mit der Hochverrathssache verbundenen Anklagen gemeiner Verbrechen nach Ermessen ebenfalls selbst aburtheilen oder vor das zuständige Gericht verweisen.

England. Bei den in Aldershot stattgehabten Manövern geriethen die Husaren und Ulanen so hitzig an einander, daß es große Mühe kostete, die Kämpfenden zu trennen; viele Pferde rannten reiterlos umher, und zwei Mann blieben todt, viele schwer verwundet am Platze.

Serbien. Der Metropolit Michael benachrichtigte die Königin Natalie von der Besteigung des Bischofsthules und gab ihr gleichzeitig seine Geneigtheit kund, in der Ehecheidungsangelegenheit vorzugehen, falls die Königin es wünschen sollte. Natalie beglückwünschte telegraphisch den Metropolitanen und sagte, sie blicke wieder mit Vertrauen auf die serbische Kirche, nachdem der uncanonische Zustand beendet sei. — Der in Belgrad abgehaltene Parteitag der Liberalen (der russisch Gesinnten) war von 1500 Delegirten besetzt und verlief ruhig. Die Ausschüsse haben das bereits am 5. März festgestellte Programm einstimmig angenommen. Der erste Passus: „Die liberale Partei strebt nach Vereinigung aller Serbenstämme unter der herrschenden Dynastie“ rief nicht endenden Beifallsturm hervor. — Laut Beschluß des Gerichtshofes erster Instanz wurde der früher österreichisch gesinnte Minister Garaschian auf freien Fuß gesetzt.

Montenegro. Fürst Nicolaus, der künftige Schwiegervater eines russischen Großfürsten, ist während seines Aufenthaltes in Wien dort in einer Weise empfangen worden, welche seiner nunmehr größeren politischen Bedeutung entspricht. Mit Graf Kalnochy hatte der Fürst eine längere Unterredung, aus welcher der Wiener Correspondent des Standard erfahren haben will, daß der Fürst das Versprechen abgegeben, durch ihn solle der Frieden auf der Balkanhalbinsel nicht gestört werden. Damit man dies Versprechen ja nicht überschätze, hat die Times folgende Meldung aus Constantinopel erhalten: „Die Pforte ist benachrichtigt worden, daß in Montenegro die sofortige Reorganisation der gesammten Wehrmacht angeordnet ist; alle wehrfähigen Männer sollen in's Heer eingereiht und Alles soll vorbereitet werden, daß die Mannschaft binnen kürzester Zeit einberufen werden könne.“ (??)

Afrika. Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Sanftbar vom 12. d. M. meldet, Stanley berichte in einem Briefe aus Ururi vom 2. December v. J., er sei mit einigen Invaliden in diesem am südöstlichen Ufer des Victoria-Nyanza-Sees gelegenen Orte nach schweren Menschenverlusten durch Krankheit und Mangel an Lebensmitteln angekommen. Emin Pascha befände sich in Ungara am nordöstlichen Ufer desselben Sees.

Amerika. Die große Jury von New York hat Dr. Irwin, Dr. Ferguson und Dr. Hance, die Aerzte, welche die Secirung der Leiche des verstorbenen Gedankenlesers Irving Bishop vornahmen, wegen Verletzung der Gesundheitsrechte in Anklagezustand versetzt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 14. Juni.

* Tagesbericht. Ueber das Wetter zu sprechen, wurde früher nicht für allzu geistreich gehalten und doch ist dieses Thema für alle Welt ebenso wichtig als interessant, ebenso nützlich als nöthig! Seitdem sich nun vollends die Wissenschaft mit der Wettervoraussage beschäftigt, ist dies Unterhaltungsthema ganz salonsfähig geworden, natürlich muß dann aber Dr. Falb dabei citirt werden. Ohne den geht's nicht! Sehr oft hat er auch schon recht gehabt, besonders im vorigen Jahre. Jetzt ist ihm nun in der Person der Dr. H. Servus ein Concurrent erstanden, der die kritischen Tage fast noch zutreffender voraussagt. Hat er doch auch eine ganz andere Theorie als Grundlage seiner Verkündigungen. Ob er damit dem guten Falb „über“ ist, mögen die Gelehrten entscheiden. Er selbst spricht sich über dieselbe in einem Berliner Blatte also

aus: „Was das Verhältnis meiner Theorie zu derjenigen Falb's betrifft, so will ich Folgendes bemerken. Falb schreibt die großen Störungen der Einwirkung des Mondes auf die Atmosphäre und das Erdinnere zu, während meine Theorie die bestimmende Ursache in den Vorgängen auf der Sonne sieht und den Einfluß der unsere Atmosphäre durchziehenden Sternschnuppen in Rechnung zieht, wie dies auch schon Professor Zenger in Prag gethan hat. Daß der Mond einen gewissen Einfluß auf unsere Erde ausübt, ist sicher bewiesen worden, und daß er nicht zu vernachlässigen ist, haben mir die Untersuchungen der meteorologischen Verhältnisse der letzten zehn Jahre klar gezeigt. Aber seine Einwirkung ist nur dann eine hervorragende, wenn dieselbe sich mit der Sonneneinwirkung vereint. Da nun die halbe Umlaufzeit des Mondes nahe gleich der halben Umdrehungsdauer der Sonne um ihre Achse ist, so fallen häufig die einzelnen Mondphasen genau oder nahezu mit den Tagen der halben Sonnenumdrehungsdauer zusammen, daß heißt mit den Tagen, wo die Sonne uns eins ihrer Störungscentren zulehrt, und verstärken auf diese Weise noch die Wirkungen des Störungscentrums auf unsere Erde. Je mehr von den Falb'schen Factoren mit oder in unmittelbarer Nähe mit diesen Sonnentagen fallen, um so stärker ist die zu erwartende Störung, die ganz außerordentlich stark wird, wenn zu dieser Zeit noch einer der früher genannten periodischen Sternschnuppenschwärme durch unsere Atmosphäre geht. Meine Theorie vereinigt also die Einwirkung der Sonne, des Mondes, d. h. der Fluthfactoren und der periodischen Sternschnuppenschwärme. Durch das nahe Zusammenhalten der halben Umlaufzeit des Mondes mit der halben Umdrehungsdauer der Sonne um ihre Achse ist Falb auf den Irrthum gekommen, die ganze Einwirkung allein dem Monde zuzuschreiben. Nur mit Beachtung aller drei oben genannten wirkenden Factoren ist eine rationelle Meteorologie möglich. Diese Factoren geben uns im Voraus die Störungstage zu erkennen, und ein über die Erdoberfläche ausgebreitetes Netz photographischer Stationen und die Vergleichung der verschiedenen erhaltenen photographischen Ergebnisse wird dann auch die Möglichkeit verschaffen, den Ort vorherzubestimmen, wo diese Störungen zuerst auftreten werden.“

* Beachtenswerthe Winke und Rathschläge für den deutschen Handel, der überseeische Absatzgebiete sucht, giebt das Deutsche Handelsarchiv den Tuch- und Papierindustriellen. Wie das Deutsche Handelsarchiv (Juniheft) aus Neusüdwales erzählt, könnten Tuche daselbst auf einen sehr guten Absatz rechnen, wenn die Importeure über Qualitäten, Farben und Muster berichten und deren Angaben genau zur Ausführung gebracht würden. Die daselbst gangbaren englischen Tuche seien leichter bezw. offener gewebt, aber mehr gewalzt, als die in Deutschland gebräuchlichen, auch seien die Breitenmaße gewöhnlich größer, Appretur und Muster müßten dem englischen Geschmack entsprechen; ganz seine Waare sei daselbst kaum zu finden. Aehnliches gelte auch von Kammgarn- und Hosenstoffen; letztere müßten wegen des daselbst üblichen Schnittes breiter liegen, als dies in Deutschland der Fall sei. — Das in Neusüdwales verwendete Papier sei von verhältnißmäßig sehr guter Beschaffenheit. Der Markt erfordere aber ein genaues Studium, und nur derjenige, welcher sich dieser leichten Mühe unterziehe, habe dort auf Absatzgebiete zu rechnen!

* Die schwarzen Pocken sind nunmehr auch in Quilitz (Kreis Slogau) aufgetreten.

* Mit Bezug auf den Görlitzer Schulstreit — es handelt sich bekanntlich dabei um die beabsichtigte Verwandlung sechsclassiger Gemeindefschulen in vierclassige, wird dem Berl. Tglbl. von autoritativer Seite Folgendes mitgetheilt: „Die fragliche Angelegenheit ist durchaus keine Parteisache. Lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen hat sich die Regierung in Liegnitz veranlaßt gesehen, eine Verfügung zu treffen, um einem großen Nothstande in dem Görlitzer Schulwesen abzuhelfen. Dieser Nothstand zeigt sich darin, daß mehr als ein Drittel der gesammten dortigen Schüler die erste der sechs Classen nicht erreicht. In Folge davon wird ein großer Theil der Schulschule mit einer so mangelhaften Bildung entlassen, daß seitens der städtischen Behörden sogar die Aufnahme der betreffenden Knaben in die Fortbildungsschulen beanstandet wird. Hierdurch wurde erst das Einschreiten der Schulaufsichtsbehörde nothwendig. Und zwar will die Provinzialschulbehörde diesem anerkannten Nothstande dadurch abhelfen, daß sie für diejenigen Kinder, welche in der sechsclassigen Schule nicht fortkommen können, die versuchsweise Umwandlung einer solchen Schule in eine mit einfachen Verhältnissen, also in eine vierclassige, angeordnet hat.“

* Für die Kinderschauen, die von dem land- und forstwirtschaftlichen Vereine der Kreise Sprottau und Sagan am 11., 12., 13., 14., 15. und 18. Juni in Langheimersdorf, Sprottau, Halbau, Dittersbach, Raumburg a. B. und Primkenau in Aussicht genommen

sind, wurden seitens des Staates außer Ehrendiplomen 2100 Mark als Staatspreise bewilligt. Der höchste Preis beträgt 60 Mark, der niedrigste 10 Mark und Ehrendiplom.

* Ein Brieftaubenfliegen hat unlängst der Breslauer Brieftauben-Liebhaber-Verein veranstaltet und zwar in Lissa. Der Ausflug erfolgte früh um 4 1/2 Uhr. Von den etwa 90 zum Ausfluge gelangenden Tauben kamen in Folge des günstigen Wetters fast alle zeitig in Breslau an. Diese Tour, die siebente des diesjährigen Flugplans, war 21 Kilometer länger als die vorige und betrug 96 Kilometer.

* Bei dem Einkauf und Genuß rohen gebackten Fleisches während der heißen Jahreszeit ist ganz besondere Vorsicht anzurathen. Dergleichen sollte überhaupt nicht zum Verkauf vorrätzig gehalten, sondern erst auf Bestellung gebackt werden, da nach dem Urtheil Sachverständiger dasselbe, wenn es in einem Klumpen zusammengeballt nur einige Stunden der Hitze ausgesetzt ist, in Gährung übergeht und dann roh gegessen für die Gesundheit von den nachtheiligsten Folgen ist.

* Ausschreibung der Abgaben zur Deckung der Viehseuchen-Entschädigungen pro 1888/89. Die Entschädigungen für die auf polizeiliche Anordnung getödteten oder nach dieser Anordnung an der Seuche gefallenen Pferde, Esel, Maulthiere, Maulesel und für Rindvieh, welche nach § 42 des Gesetzes vom 12. März 1881 von den Provinzial-Verbänden zu tragen sind, sofern die Thiere mit der Rostkrankheit bezw. mit der Lungenseuche befallen waren, werden gemäß § 8 des Viehseuchen-Entschädigungs-Reglements für Schlesien vom 26. Februar 1884 von der Landes-Hauptkasse in Breslau aus bereiteten Beständen vorschussweise gezahlt und im nächstfolgenden Jahre nebst den berechneten Zinsen für die vorschussweise geleisteten Zahlungen und den Verwaltungskosten durch Umlage auf die Besitzer von Pferden, Eseln, Maulthieren, Mauleseln bezw. von Rindvieh wieder eingezogen. Die vom Provinzial-Ausschusse mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten auf die Kreise der Provinz pro 1888/89 ausgeschriebene Abgabe stellt sich durchschnittlich auf 7,19 Pfg. für ein Pferd zc. und auf 0,03 Pfg. für ein Stück Rindvieh und beläuft sich für den Regierungsbezirk Breslau auf 7943,34 Mk. für 110 435 Pferde zc. und 170,15 Mk. für 525513 Stück Rinder, für den Liegnitzer Bezirk auf 4881,81 Mk. für 67 871 Pferde zc. und 134,69 Mk. für 415,919 Rinder, für den Regierungsbezirk Oppeln auf 773,10 Mk. für 102,207 Pferde zc. und 149,52 Mk. für 461 702 Stück Rindvieh.

* Alle feindlichen Elemente scheinen jetzt in Aufbruch zu sein. Hier wüthet das Feuer, dort das Wasser. Von letzterem und seinem Schaden ist letzter Tage in diesem Blatte maimigfach berichtet, heute müssen wir uns mit dem ersteren beschäftigen. Waldbrände werden nämlich von allen Seiten gemeldet. So schreibt der Oberschlesische Anzeiger unter dem 12. ds. folgendes: Der große Waldbrand bei Eintrachtshütte hat sich noch nicht eindämmen lassen. Montag Nachmittag gerieth eine an den Wald grenzende Scheune in Brand. Dieselbe ist 1/2 Kilometer lang. Zigeuner sollen in der Nähe der Friedenshütte gelagert und den Brand verursacht haben. Derselbe von der großen Brandstelle, vielleicht einen Kilometer entfernt, brennt bei den Häusern, welche zum Menzelschacht gehören, eine Wiese, welche unzählige alte Baumstümpfe enthält. — Ein großer Waldbrand ist auch an der preussisch-galizischen Grenze ausgebrochen, wie aus Katowitz und Myslowitz berichtet wird. Der Forst gehört der Gesellschaft Jaworzno und liegt zwischen Sczafowa und Granica. — Ein dritter Waldbrand ist im Wessola-Janower Walde bei Myslowitz, dem Oberst von Tiele-Windler auf Mieschowitz gehörig, zum Ausbruch gekommen.

r. Deffnet nicht die Einfülllöcher zu den Straßen-Canälen. Durch das Deffnen der Einfülllöcher in die Straßencanäle bei Regengüssen können sehr schwere Unglücksfälle herbeigeführt werden. Nicht allein daß dadurch Verstopfungen der Canäle, wie in letzter Zeit wiederholt herbeigeführt worden, vorkommen und dadurch Straßenerüberfluthungen erzeugt werden, sondern auch Ertrinkungsfälle von Kindern und Beinbrüche von Menschen und Thieren können durch das Hineintreten in die Deffnungen veranlaßt werden. Es wird daher vor dem Heben der Schließungen der Canal-Einfüllöffnungen gewarnt und darauf aufmerksam gemacht, daß das bloße Deffnen nach § 367,12 Reichsstraf-Gesetz-Buch mit Geld bis zu 250 Mk. oder mit Haft bestraft wird.

r. Stiefeldiebstahl. 1 Paar neue fahlederne Halb-stiefeln und 1 Paar alte Halbstiefeln, welche neu befestigt und besohlt waren, sind am 13. d. M., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, von der Thür des Hauses Portengasse Nr. 7 gestohlen worden.

r. Gefundenes und Verlorenes. Eine Schürze ist in der Alten Herren- und 1 kleines Portemonnaie mit Inhalt in der Ziegelstraße gefunden worden.

K. Petersdorf, 13. Juni. Die für Sonnabend, den 15. Juni, anberaumte Zusammenkunft des Vereins „Zadenthal“ auf den Bibersteinen wird an einem späteren Termine stattfinden.

c. Schmiedeberg, 13. Juni. Königsschießen. Meldungen. Bibelfest. Gewitter. Bei dem diesjährigen Königsschießen errang Herr Messerschmiedemeister Kriegel mit 55 Zirkeln die Königswürde; Herr Korbmachermeister Lebus wurde mit 52 Zirkeln Nebenkönig. Die Proclamation und Einführung des neuen Schützenkönigs erfolgt nächsten Sonntag Abend. — Zu der durch den Abgang des Herrn Cantor Teige vacant werdenden Cantor- und Lehrerstelle sind 14 Meldungen eingegangen. — Gestern Vormittag fand in der evangelischen Kirche zu Buchwald das alljährliche Bibelfest statt. Bei demselben hielt die Liturgie der Ortsgeistliche, Herr Pastor Wallis, die Festpredigt Herr Superintendent Köhricht, den Festbericht Herr Pastor Rytznik, Collecte und Segen Herr Superintendent Prox. Auf die kirchliche Feier folgte eine Conferenz im Gartenpavillon. — Infolge des heutigen starken Gewitterregens ist die unsere Stadt durchfließende Gltz ganz bedeutend angeschwollen.

§ Landeshut, 13. Juni. Verschiedenes. Bei dem diesjährigen Königsschießen erlangte Herr Kaufmann Wallisch die Königswürde. Marschälle wurden Bäckermeister Sinapius und Wirtschaftsbesitzer Förster. — Bei der hiesigen Wasserleitung ist von der Hauptleitung ein Rohr geplatzt. Die Stelle hat noch nicht aufgefunden werden können. Da durch den Schaden ca. 1/2 der Wassermenge dem Bassin entzogen werden, macht der hiesige Magistrat bekannt, daß das Wasser der Leitung nur zum Kochen und Trinken benützt werden darf. — In der Mittagsstunde entlief sich heute ein heftiges Gewitter, welches ungefähr eine Stunde anhielt und mit einem wolkenbruchartigen Regen verbunden war. Mehrere heftige Schläge wurden beobachtet, doch ist von Unglücksfällen noch nichts bekannt. — Auf dem hiesigen kath. Kirchhofe machte heute ein hiesiger Schneider seinem Leben durch Erschießen

ein Ende. Der Unglückliche ließ sich von dem Todtengräber das Grab seines Kindes zeigen und ehe der Todtengräber den Kirchhof verlassen hatte, hörte er den Schuß.

h. Greiffenberg, 13. Juni. Schützenfest und Jubiläum. — Beim Baden ertrunken. Am Mittwoch und Donnerstag veranstaltete die hiesige Schützengilde ihr diesjähriges Pfingstschützenfest. Bei demselben wurde am 1. Tage der beste Schuß durch Herrn Restaurateur Walter, am 2. Tage durch Herrn Rentier Diebel abgegeben und genannte Herren an den betreffenden Abenden als Könige in die festlich illuminierte Stadt eingeführt. Zugleich begingen am Mittwoch die Herren Rentier Schweder, Lederhändler Beyer, Kaufmann Wünsche, Haarkünstler Schwebler und Kaufmann Schwerdtfeger ihr 25jähriges Jubiläum als Mitglieder der Schützengilde. Denselben wurden silberne Kreuze als Erinnerung an diesen feierlichen Tag überreicht. — In tiefe Betrübniß wurden am Pfingstsonnabend die Verndt'schen Eheleute in Schosdorf veretzt. Der ungefähr 7 1/2 Jahr alte, blühende Sohn verließ gegen 1/9 Uhr das Elternhaus um sich in einem zum benachbarten Langenöls gehörigen Teiche zu baden. Derselbe, wahrcheinlich nicht gehörig abgekühlt, wurde vom Schläge getroffen und ertrank, ehe ihm Rettung zu Theil wurde. Groß war der Schmerz der Eltern, als ihnen ihr geliebtes Kind als Leiche zurückgebracht wurde.

l. Liebenthal, 13. Juni. Königsschießen. — Renovation. Dienstag und Mittwoch fand hier selbst das diesjährige Königsschießen unserer Schützengilde statt. Bei demselben wurde am Dienstag Herr Maurermeister Raschke, am Mittwoch Herr Kaufmann Knoblich als König und Herr Schneibermeister Renner als Marschall proclamirt. — Unser Rathhausthurm wird nunmehr einer eingehenden Renovation unterzogen.

H. Löwenberg, Mitte Juni. Auf die heißen zwei Pfingstfesttage, während welcher viele Fremde, namentlich aus Bunzlau hierhergekommen waren, besonders zum Besuche der romantischen Buchholz-Anlagen, folgten erst am 3. Feiertage, Dienstag Nachmittags, einige unbedeutende Regen-Niedererschläge, dagegen endlich heute Donnerstag, kurz vor 12 Uhr Mittags, ein recht starker, ausgiebiger Gewitter-Regen; nach fast vierzehntägiger Dürre das erste allseitig erquickende Naß! — Beim diesjährigen Pfingstschützen, zu welchem der Ausmarsch nach dem selsenumgürteten Schützenhause Mittwoch früh um 9 Uhr erfolgte, erhielten beim Heimmarsche das Ehrengelände der Behörden und der Schützenbrüder als diesjähriger Schützenkönig der Böttchermeister Reinhold Jun. sowie als Schützenmarschall der Kohlenhändler, Fuhrer-Unternehmer Neumann am heutigen Donnerstage. — Einen überaus schmerzvollen Abschluß hat eine 3tägige Gebirgsreise für einen jugendlichen Radfahrer aus Mallmitz, Kreis Sprottau, gehabt. Derselbe, auf der Heimkehr begriffen, stürzte zwischen Greiffenberg und hier bergabwärts bei der Welfersdorfer Höhe mit seinem Rad so gefährlich, daß er sich das Gesicht erheblich verletzt hat. Er kehrte daher gestern als schwerer Patient von hier über Bunzlau nach seiner Heimath zurück. — Gestern Mittag hatte die gefeierte Goldschmidt'sche Musik-Capelle des Königs-Grenadier-Regimentes aus Liegnitz in Nieder-Thomaswalde bei Bunzlau ein Concert veranstaltet.

[.] Görlitz, 13. Juni. Herr Ober-Postdirector Post aus Liegnitz traf heute Mittag unerwartet hier ein, verweilte indeß nur kurze Zeit im Kaiserlichen Postamt Nr. 3 (Bahnhofspostamt) um sich alsbald zum Berlin-Hirschberg-Gläser Schnelzug zu begeben, mit welchem Zuge er 1,47 weiterreiste, aber am Abend wieder hier zurückkehrte. Derselbe nahm Nachtquartier im Horei „König Wilhelm“ wohin indeß seine Reiseeffecten gebracht worden waren.

p. Sagan, 13. Juni. Feuersbrünste. — Schenkung. Zeichenfund. Heute früh gegen 10 Uhr wurde unsere Stadt schon wieder durch Feuer signale in Aufregung versetzt. Die Scheune des Ackerbürgers Klopisch, in welcher außer Futtermittel und Strohvorräthen eine Dreschmaschine sich befand, brannte total nieder. — In Klitz hiesigen Kreises brannte in der Nacht vom 1. zum 2. Feiertage die Wirtschaft des Häuslers Feintz, welche aus Wohnhaus, Stallung und Scheune bestand, total nieder. Nur das Vieh wurde gerettet. — In Neumalbau brannte am Dienstag das Wohnhaus des Maurers G. Mäder ab. — Herr Sanitätsrath und Stadtrath Dr. Beerel zu Hirschberg — früher in Sagan — hat Herrn Bürgermeister Würfel hier selbst für die Nothbürftigsten der Abgebrannten in Deutschmache 100 Mk. überwiesen. — Gestern gegen Abend wurde im Vorderbober (Mühlgraben) bei der Zehe'schen Tuchfabrik die Leiche des am zweiten Feiertage beim Baden ertrunkenen Maurers Alexander Ertel von hier aufgefunden.

Theater und Kunst.

(Gräfliches Schloßtheater in Warmbrunn.)

□ Warmbrunn. Nachdem Stücke älteren Datums vergangene Woche unsere Bühne belebten, hielt am 2. Feiertage die erste Novität: „Cornelius Vog“ von Fr. von Schöthan ihren erfolgreichen Einzug. Wir wissen nicht, ob der Titel „Lustspiel“ hier gerechtfertigt ist, unserer Ansicht nach hätte ein solcher als Schwank mehr Berechtigung, denn in einem Schwank vernimmt man zwar die im Lustspiel unbedingt nöthige Handlung und begnügt sich mit einem witzigen Dialog, man läßt sich auch den Wirrwarr eines tollen Scenenganges gefallen, nimmt Perionen, die eigentlich überflüssig, in den Kauf, wenn sie in draßlicher Weise manches Unmögliche komisch beleben, man amüsst sich ein paar Stunden, lacht recht herzlich und sucht nach Schluß des Stückes jedes Nachdenken darüber zu vermeiden. Wer alles dies beherzigt, wird sich immerhin durch den Besuch der Wiederholung von „Cornelius Vog“ einen genutzreichen Abend verschaffen und können wir von der ersten Aufführung mit Freuden berichten, daß dieselbe durchweg eine meisterhafte und die Ausstattung eine elegante war. Fr. Fißel spielte ihre Rolle wie bekannt mit reißender Naivität; Fr. Griep brachte ihre Aufgabe zur vollen Geltung und würde diese begabte Künstlerin noch größere Erfolge erzielen, wenn sie ihr schönes Talent auch mit mehr Toilettegeschmack in Einklang bringen könnte; recht befriedigend spielten Herr Soltau und Herr Arndt. Herr Kühne schuf in seinem verknöcherten Diplomaten einen prächtigen Character. Herr Götsche zeigte durch seine humorvolle Darstellung, daß seine im Grunde genommen überflüssige Rolle doch dem Stücke erst das volle Leben giebt und reißt dadurch zu öfteren lebhaften Beifall hin. Die Gesammt-Aufführung war, Dank der sorgsamten Regie, durch vorzügliches Ensemble eine höchst gelungene. Die nächste Novität, und zwar auf dem Gebiete der Pöffe, soll, wie wir erfahren, am Sonntag mit gänzlich neuer Ausstattung, von Herrn Götsche in Scene gesetzt, zur Aufführung gelangen und machen wir Alle, die dem lachenden Himmel etwas näher rücken wollen, auf die „Himmelstleiter“ aufmerksam.

Kirchliche Nachrichten.

Antworte des Herrn Pastor Schenk vom 16. bis 22. Juni.
Am Sonntag Fest Trinitatis Hauptpredigt (Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich) Herr Pastor Schenk. Nachmittagspredigt Herr Pastor Niebuhr.
Sonntag früh 10 Uhr Communion Herr Pastor Niebuhr. Sonntag Nachmittags 3 Uhr Jugendgottesdienst Herr Pastor Schenk.
Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor Schenk. Freitag Nachmittags 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor prim. Finster.
Sonnabend Nachm. 5 Uhr Gottesdienst im Armenhause Herr Pastor prim. Finster.

† Altkatholische Gemeinde. †

Sonntag, den 16. d. Mts.
Vormittag 9 1/2 Uhr
Gehamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre.
Donnerstag, den 20. d. (Frohnleichnam)
Vorn. 9 1/2 Uhr
Gottesdienst.

Geboren:

Den 20. April: Frau Schuhmachermeister Zebjinski 1 S., Hermann Otto.

Nachrichten

des
Standes-Amtes Warmbrunn.

Geschickungen.

Den 19. Mai: Cigarrenmacher Friedrich August Bernhard Hampel mit Näherin Pauline Louise Gerlach, beide aus Herischdorf; den 10. Juni: Grünzenghändler Karl Christian Levinius Boerner mit Wohnnerin Theresia Krause, beide von hier.

Geburten:

Den 10. Mai: Frau Schneider Anna Laika 1 S., Richard Paul; den 12.: Frau Betriebs-Techniker Louise Kiedl 1 S., Eugen Otto Carl; den 15.: Frau Hausbesitzer Henriette Speer 1 S., Martha Hedwig; den 19.: Frau Fabrikarbeiterin Anna Schön 1 S., Julius Alfred; den 19.: 1 unehel. T., Minna Fanny; den 20.: Frau Schuhmachermeister Auguste Kleinert 1 S., Friedrich Wilhelm Emil; den 21.: Frau Schlosser Anna Trysna 1 T., Bertha; den 25.: 1 unehel. T., Bertha Clara; den 31.: Frau Fabrikarbeiterin Alwine Tischer 1 T., Emma Hulda; den 1. Juni: Frau Fabrikarbeiterin Vertha Kahl 1 T.; den 2.: Frau Zimmermann Pauline Müller 1 T., Bertha Martha; den 3.: Frau Baumunternehmer Vertha Langer 1 S., May August; den 6.: Frau Gutsbesitzerin Anna Neumann 1 S., Heinrich Hermann Paul; den 8.: ein unehel. Kind, Karl Heinrich.

Sterbefälle.

Den 16. Mai: verw. Frau Wirthschafts-Inspector Emma Kuntze, geb. Hoffmann 72 J. 6 Mon.; den 17.: Stellmacher Ehrenfried Hornig 79 J. 7 Mon.; Uhrmacher Carl Winter, 28 J. 9 Mon.; Hedwig Emilie, T. des Barbier Gustav Schmidt 4 Mon.; den 20.: verw. Frau Glaswaler Pauline Erlebach, geb. Kriebitz, 41 J. 6 Mon.; den 21.: verw. Armenhausbewohnerin Christiane Verbe, geb. Gochik, 84 J.; den 22.: Paul Wilhelm, S. des Cigarrenmachers Wilhelm Scholz, 5 J. 5 Mon.; den 23.: Glasfabriker August Haedich, 33 J. 4 Mon.; den 25.: Erich Albert Georg, S. des Töpfers Wilhelm Heßgott, 4 Woch.; den 25.: Tuchmacher Adolf Fetsche 66 J. 7 Mon.; den 26.: Anna Selma, T. des Handlungsgärtner Heinrich Reichstein 4 Mon. 14 Tag.; den 27.: Werkführer Joseph Kiefer, 52 J. 3 Mon.; den 28.: Helene Emilie Anna, T. des Partikulier Oswald Sturm, 3 Mon.; den 30.: verwittw. Frau Zimmerpolster Rosina Helene Krebs, geb. Kriegel, 72 J. 2 Mon.; den 2. Juni: Julius Alfred, S. des Fabrikarbeiters Julius Schön, 14 Tg.; Gertrud Marie Helene, T. des Schuhmachermeisters Zacharias Linnert, 2 Mon.

Den Ehrenämtern des Vereins für Volkstüchen, welche auch in dem verflossenen Jahre, 1. April 1888/89, wieder mit so anerkennenswerther Bereitwilligkeit bei dem Betriebe der Volkstüche hilfreiche Hand geleistet haben, sagen wir hierdurch unseren verbindlichsten Dank.

Der Vorstand
des Vereins für Volkstüchen.
Bassenge.

Die zum 1. Juli 1889 fälligen
Coupons & gekünd. Effekten
löse ich von heute ab ein.
C. Sattig, Bankgeschäft,
Hirschberg i. Schl.

Eischränke, Eismaschinen,
Eisformen, Eiskühler,
kalte Küchen, Draht-Speiseglocken
empfehlen billigt

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 u. 2.

Präsent-Bazar. Haus- und Küchenmagazin.

Gasthof Waldhaus

Brückenberg, Post Krummhübel

empfehlen zu billigsten Preisen seine bestens ausgestatteten Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten zu kürzerem und längerem Aufenthalt.
54 a Hochachtungsvoll

R. Demnitz,

zugleich Pächter der Stadt-Brauerei-Restaurations Hirschberg i. Schl.

Geschäfts-Verkehr.

Gras-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, den 19. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich den ersten Schnitt
Grass auf meinem, sowie dem
Weise'schen Mühlengrundstück meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Käufer einladet
Blumendorf, den 14. Juni 1889.
Augustin.

Das Bauergut Nr. 11

neben der Kirche zu Kaiserswaldau bei Petersdorf, mit 12 Morgen Acker und Wiese, ist baldigst zu verkaufen durch den Besitzer.

Meine zu **Leschwitz** b. Parchwitz gelegene

Wirthschaft,

47 Morgen Acker und Wiesen, Gebäude massiv und in gut. Bauzustande, steht nebst totem Inventar und voller Ernte für den billigen aber festen Preis von 9600 Mark sofort zum Verkauf. Vorleszte Kaufpreise 12 000 Mark und 13 500 Mark.
J. Volkmer, Kaufmann,
Parchwitz.

Eine vollständige
Restaurant-Einrichtung

nebst Billard ist bis zum 1. Juli gegen Baarzahlung zu verkaufen.
Wilhelm Langer, Brauermstr.
in Ober-Röversdorf.

Ein Schuppen,

17 Mtr. lang und 9 Mtr. breit, mit noch gutem Holz- und Mauerwerk, ist wegen überflüssigen Platzes sofort zum Abbruch zu verkaufen in der **Reststelle Nr. 22** zu **Kaiserswaldau** bei Petersdorf.

Ein rentabler Gasthof!

in sehr belebtem Orte, sowie in der Nähe eines Bades, unmittelbar am Kreuzungspunkt zwei belebter Chaussees gelegen, ist mit dazu gehörig, 30 Morg. Land sofort bei 4000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Diesbezügliche Auskunft ertheilt bereitwilligt
Robert Heidrich,
in Krosdorf bei Friedeberg a. O.

Ein Bauergut,

mit 112 Morgen Areal (einschließlich 20 Morgen ertragreicher Wiesen und gut bestandenem Forst), welches sich zur Dismembration eignet, ist mit 6000 Mark Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch
Kürschnermeister **J. Hoffmann,**
Lanban.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 8 zu **Ob-Schreibendorf** i. Miesengeb., mitten im Dorfe gelegen, massiv, in bestem Bauzustande, ist für b. bill. Preis v. 100 Thlr., auch mit Inventar zu verkaufen bei
Anton Hilmer,
Ober-Schreibendorf.

Meine in **Friedland** i. Schl., mitten am Markt, gelegene

Fleischerei

mit Schlachthaus, Stallung, Eiskeller und hübschem Garten, besonders geeignet für einen tücht. Wurstmacher, bin ich Willens, veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Karl Schleicher,
Fleischereimeister.

Verkaufs-Anzeige.

Ich beabsichtige meine rentensfreie **Besitzung Nr. 10** zu **Niemitz-Kauffung** mit 40 Morgen Ländereien, sämmtl. Inventarium und Ernte sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Wilhelm Berndt** und Restgutsbes. **Wilh. Herrmann** in **Pombjen**.

Arbeitsmarkt.

Ein tüchtiges
Mädchen oder Kochfrau,
welches das Kochen gründlich versteht, kann sich sofort melden bei
64a
Frau Thomas,
Hotel Rosengarten, Warmbrunn.

Gesucht wird für 1. Juli ein arbeitssames **Mädchen,** welches die Wirthschaft erlernen oder sich in derselben vervollkommen will.

Dominium Nieder-Röversdorf
bei Schönau a. d. Ratzbach.

Zwei ordentliche, arbeitssame

Dienstmädchen

finden bei hohem Lohn Stellung beim **Bahnhofs-Restaurateur Strübing** in **Liebau**.

Für mein **Weißwaaren-, Band-, Tapfserie- und Wollwaarengeschäft** suche ich eine mit der Branche vertraute und gewandte

Verkäuferin

zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli. Offerten mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause erbeten.

Hugo Lauterbach,
Salzbrunn.

Zwei verheirathete

Pferdeknechte,

werden für sofort, einen zum 2. Juli, gesucht bei hohem Lohn und Deputat und vielen Kostgeldern

Domin. Nieder-Würgsdorf
bei Volkenhain.

Die Guts-Verwaltung.

Schnitzer

auf **Pfeifenarbeit** sucht bei hohem Lohn u. dauernd. Beschäftigung
Louis Gutte, Görlitz.

Tüchtige Drechsler

auf Holzspeisen und Stöcke finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Louis Gutte, Görlitz.

Ein tüchtiger

Klempnergefelle

findet dauernde Arbeit
Oswald Hütter, Warmbrunn.

Zwei Stellmachergefellen

sucht bald
A. Fritsch, Friedeberg a. O.

Einen Müllergefellen,

ordnungsliebend und brauchbar, sucht sofort
Günther in **Bobersdorf**.

Liste der Warmbrunner Kurgäste.

(Nach Nr. 11 des Warmbrunner Badeblatt bis zum 11. Juni 577 Personen.)

- Herr Landwirth Klein, Hermsdorf u. R.
- Herr Privat-Amts-Assistent Zadrow, Breslau.
- Herr Förster Schlade, Lanban b. Nieder-Elsa.
- Verw. Frau Oberst v. Jacha, Herischdorf.
- Herr Hofm. Köllisch u. Gem., Berlin.
- Herr W. Feil, Harte, Str. Müllbau.
- Herr Rentier Jostich u. Gem., Görlitz.
- Herr Walthart Kunz, Breslau.
- Herr Ober-Inspector B. Langer, daher.
- Herr Gerichtsbeamter a. D. Smolarz u. Gem., dah.
- Herr Fabrikant, Kändler, Herischdorf.
- Herr Rentier Meyerling u. Fr. Tochter, Rätzin.
- Herr Rentier Koch u. Gem., Genthin, Prov. Sachl.
- Herr Pastor Kaeber, Angermünde, Prov. Sachl.
- Herr Redacteur Thiede, Berlin.
- Herr Juwelier Herrmann u. Gem. u. Nichte Fel. Heuler, Breslau.
- Hr. Spec.-Commissions-Secr. Pepsinski u. Gem., Oppeln.
- Hr. Mühlentochter, Werfert, Glänsdorf, Str. Grottkau.
- Herr Lehmann, Frankfurt a. O.
- Herr Lehrer Lang, Graudenz, B.-Pr.
- Herr Major Fehersdorf, Herischdorf.
- Herr Magistrats-Bureau-Vorsteher Ender u. Gem. u. Fr. Tochter, Görlitz.

Erholungsgäste
in **Hermsdorf u. R.**

- Herr Kaufmann A. Müller u. Gem., Berlin.
- Herr Kaufmann August Gills, Berlin.
- Herr Bildhauer Paul Gills, daher.
- Herr v. Woitz, Offizier u. Fr. Schwester, Königsberg i. Pr.
- Herr Kaufm. Th. Schumann u. Gem., Hamburg.
- Herr Theater-Director Heinrich Jentsch, Halle a. S.
- Herr Theater-Agent Paul Pral, Berlin.
- Herr Juwelier Emil Köpner u. Gem., Elbing.
- Herr Tuchfabrikant Adolph Kosch u. Gem., Spremberg.
- Hr. Tuchfabrikant Alfred Schmidt u. Gem., daher.
- Herr Prem.-Lieut. Klode u. Gem., Berlin.
- Herr Kaufmann Saalberg u. Gem., Juidau.
- Herr Dr. Großer u. Gem. u. Fr. Schwägerin, Kattowitz.
- Herr Schulrath Rabe, Dels.
- Herr Dr. Wolf u. Gem. u. Söhne, Berlin.
- Herr Dr. Koblens, Berlin.
- Herr Räumerei-Schreiber, Printenau.
- Herr General der Cavallerie Freiherr v. Stein u. Gem. u. Sohn, Glogau.
- Herr Hugo Schweisgut, Spremberg.
- Herr Holzhändler Emil Stephan, Berlin.
- Herr Rich. Kimmel, Berlin.
- Herr Architect Paul Kortmann u. Gem., Posen.
- Herr Helene Kluge, Dels i. Schl.
- Herr Marie Koberne, Rawitzsch.
- Herr Reg.-Baumeister v. Pustan u. Gem., Breslau.
- Herr Franz Kühnel u. Gem., daher.
- Herr B. Berne u. Gem., daher.
- Herr Rud. Weigenhan u. Fam., daher.
- Herr Cigarrenfabrikant Otto Peter u. Gem. u. Fr. Tochter, daher.
- Herr Graveur Ernst Schreder, Bahlsatt.
- Herr Müller, daher.
- Herr Dr. Göbers, daher.
- Herr Hofm. Mühlisch, Strehlen.
- Herr Chemiker Kunze, Gieschen.
- Herr Hofm. Hamroth, Breslau.
- Herr Zahnarzt A. Hüner, Görlitz.
- Herr Privatsecretär Bahg, Rätzschdorf.
- Herr Wilh. Wendt, Waldenburg.
- Hr. Gutsbes. Duffig u. Fr. Tochter, Pohn. Neutirch.
- Herr Landwirth Meyer, daher.
- Herr Hofm. Müller u. Gem. u. Sohn, Spremberg.
- Herr F. Silberstein u. Gem., daher.
- Herr Hofm. E. Krünte, daher.

Einem tüchtigen
Schneidergesellen (1.)
für dauernd sucht bald
Heinrich Burghardt,
Schönau a. R.

Mädchen zum Knüpfen
nimmt an
Gevers & Schmidt'sche
Teppichfabrik, Schmiedeberg.

Vergnügungs-Kalender.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 16. Juni:
Zum ersten Male:
Mit ganz neuer Ausstattung

Die Himmelsleiter.

(Ganz neu.)
Große Fosse mit Gesang und Tanz
in 4 Acten von Manstädt.
Musik von Steffens.

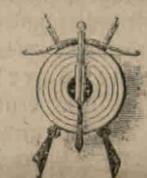
Montag, den 17. Juni:
Die Anti-Kantippe

oder
Krieg den Frauen.
Preis-Lustspiel in 5 Acten von Kneifel.

Dienstag, den 18. Juni:
Zum 2. Male (Ganz neu!):
Cornelius Foh.

Neuestes Lustspiel in 4 Acten von
Franz von Schönthan.
Georgi.

Vereins-Anzeigen.



Schützengilde.

Morgen Sonntag, 12 Uhr:
Ausmarsch.

Verammlung auf der oberen
Hirschgrabenpromenade.

Sinmarsch Abends 9 Uhr.
Montag:

Dechant'sches Legat
(Hlb. Köffel).

Der Vorstand
hiesiger Schützengilde.

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Deutsche Reichs-Anleihe	108 G.	107,50 G.
do. do.	104,10 Bz. G.	104 Bz.
Preuß. Staats-Anl. conf.	106,75 Bz. G.	106,75 Bz. B.
do. do. do.	105,50 G.	105,40 Bz.
Berliner Stadt-Oblig.	102,00 G.	102,00 G.
Breslauer Stadt-Oblig.	102,75 B.	102,75 B.
Kur- u. Neumark., neue	102,40 G.	102,20 Bz.
do. do.	—	104 Bz.
Landesch. Centr.-Pfdbr.	104,50 G.	104,50 G.
do. do.	102 Bz. G.	101,50 G.
Ostpreussische	102,10 B.	102 Bz.
Pommersche	—	102,10 Bz.
do. do.	—	—
Posenische	101,00 G.	101,00 Bz.
do. do.	101,75 B.	101,70 Bz.
Schles. altlandwirtschaftl.	102 G.	102,10 Bz.
do. landw. Lit. A. u. C.	102 G.	102,10 Bz.
do. do. Lit. A. u. C.	—	—
do. do. neue I. II.	102 G. D. 102 G.	102,10 Bz.
do. do. neue I. II.	—	—
Westpr. ritterchaftl. I. B.	102,20 Bz.	102 G.
do. do. II.	102,20 Bz.	102 G.
Schlesische Rentenbriefe	105,00 G.	105,00 Bz.
Hamburg St.-Anl. v. 1886	95 B.	95 B.
Sächsische Anleihe v. 1869	—	—
do. Rente von 1878	96,80 G.	96,80 Bz.

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Oest. Juli-Silberrente gr.	73,30 B.	72,75 Bz.
do. do. fl.	—	72,75 Bz.
do. Octb. do. gr.	73,40 Bz.	73,50 Bz.
do. do. fl.	—	—
do. Papierrente	72,00 Bz.	72 Bz.
do. do.	73,30 Bz.	72,10 Bz.
do. Goldrente gr.	94,30 Bz. B.	94 Bz.
do. do. fl.	94,00 Bz.	94,20 Bz.
Russisch-Englische von 22	109,10 Bz. G.	107,50 Bz.
do. conf. von 80	92,10 Bz.	91 Bz.
do. Rente 84	114,70 Bz.	113,50 Bz.
do. Anleihe 83	102,00 Bz.	102,75 Bz.
do. Goldrente von 84*	—	100,00 Bz.
do. I. Orient*	—	63 G.
do. II. Orient*	64,25 Bz.	62,70 G.
do. III. Orient*	65 Bz.	63,30 Bz.
do. Bd.-Gr.-Pf. neue (g.)	97,50 Bz.	96,75 Bz.
do. Gr.-B.-Gr.-Pf. *	85,75 Bz. B.	85 Bz. G.
do. Nikol.-Oblig. gr.	91,70 G.	91,20 Bz.
do. do. fl.	91,70 G.	91,20 Bz.
do. Poln. Sch.-Oblig. *	93,10 G.	92,00 G.
do. do.	90,30 G.	89,50 G.
Argent. Goldanleihe	96,75 Bz.	96,00 Bz.
do. do. kleine	96,75 Bz.	96,00 Bz.
do. do. innere	91,25 Bz.	91,25 Bz.
Egypt. Anleihe (gar.)	—	—
do. do.	93,40 Bz.	92,00 Bz.
do. do.	93,40 Bz.	105,10 Bz.
Italien. Rente	96,70 Bz. B.	96,25 Bz.
Mexic. conf. Anleihe	96,25 Bz. B.	96,10 Bz.
do. do. kleine	96,30 G.	95,60 Bz.
Portug. Anleihe von 1888	98,50 Bz. fl. f.	98,00 Bz. G.
Rumänische	107,00 G.	107,40 Bz.
do. kleine	107,00 G.	107,50 Bz.
do. amortiz. gr.	97,00 Bz.	97,00 Bz.
do. do. fl.	98 Bz.	97,20 Bz.
do. fundirt. gr.	102,40 Bz.	101,50 Bz.
do. do. fl.	102,40 Bz.	101,75 Bz.
Schwedische	101,25 et Bz. G.	101 G.
do. do.	90,20 Bz.	89,00 Bz.
Serbische amortiz.	86 Bz. G.	85 Bz. G.
do. von 85	86,00 G.	85 Bz. G.
Ungar. Goldrente große	87,20 Bz.	86,40 Bz.
do. do. 100 fl.	87,50 Bz.	86,00 Bz.
do. Papierrente	83 Bz.	81,50 Bz.

Hypotheken-Certifikate.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Deutsche Grundschuld-Bf.	103 G.	103 G.
do. do.	99,00 G.	99,00 Bz. G.
Deutsche Hypoth.-Bank	103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
do. do.	100,20 G.	100,20 G.
Gothaer III. rz. à 110 abg.	103,50 G.	103,50 G.
do. IV. rz. à 110 abg.	102,50 G.	101,00 G.
do. V. rz. à 100 abg.	99 G.	99,10 G.
Hamburger Hyp. rz. à 100	103,50 Bz. G.	103,50 Bz. B.
do. do. rz. à 100	100 Bz. G.	100 Bz. G.
Meininger Hypoth.-Bank	103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
Nordd. Grund-Cred.-Pfdbr.	103 Bz. G.	103 Bz. G.
Pomm. Hyp.-Bf. I. rz. à 120	106,00 Bz. B.	106,25 Bz.
do. II. rz. à 110	103,50 Bz. B.	103,25 Bz.
do. III. rz. à 110	102,00 Bz. B.	102 Bz.
do. I. rz. à 100	99,20 Bz. G.	99,20 Bz. G.
Preuß. Bod. unfb. rz. à 110	113,10 G.	113,10 G.
do. X. Ser. rz. à 110	112,10 G.	112,10 G.
do. VII.-IX. S. rz. à 100	103 Bz.	102,00 Bz. G.
do. XI. S. rz. à 100	100,50 G.	100,50 G.
do. unfb. Pfdbr. rz. à 110	—	—
Prz. unfb. Pfdbr. rz. à 110	111,75 G.	111,70 G.
do. do. rz. à 100	102,10 Bz.	101,00 G.
do. do. rz. à 100	101,10 Bz. G.	101,10 Bz. G.
Pr. Hyp.-A.-B. I. rz. à 120	118 G.	118 G.
Pr. Hyp.-A.-B. VI. rz. à 110	112,10 G.	—
do. div. Ser. rz. à 100	103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do. rz. à 100	99,80 G.	99,80 Bz. G.
Schl. Boden-Credit-Bank	103,50 G.	103,10 G.
do. do. rz. à 110	112,10 G.	112 G.
do. do. rz. à 100	103,25 G.	103,10 G.
do. do. do.	100,00 G.	100,00 G.
Schwed. Hyp.-Bank v. 1879	103,75 G.	104 Bz.
do. do. v. 1878	103,40 et Bz. G.	103,30 G.

Loospapier.

	Brief	Geld.
Braunsch. 20 Mt. Loose	108,50 Bz.	—
Bukarester 20 Fr. L.	45 G.	46 B.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	115,50 Bz. G.	113,25 Bz. G.
do. do. II. Em.	—	—
Köln-Mind. 3 1/2 % Pr.-A.	143,25 B.	—
Kurb. 40 Mt. Loose	—	332 Bz.
Oldemb. 40 Mt. Loose	—	135,10 Bz.
Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855	171,25 Bz.	—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendenchein resp. Rest- oder Superdividendenchein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusive beigelegt.)

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Baltische (gar.)*	64,75 Bz.	62,50 Bz.
Daneb. (gar.)*	96,25 Bz.	95,50 Bz.
Dur.-Bodenb. (gar.)	204,50 Bz.	205,75 G.
Gal. C.-Ludw. g.	90,50 Bz.	89,50 Bz.
Gothardbahn	156,25 G.	154,75 G.
do. junge (50 % G.)	41	—
Raschau-Oderberg	68,00 G.	67,75 Bz.
Lübeck-Büchen	189,00 Bz.	186,10 Bz.
Mosko-Brest (3 % g.)*	64,80 G.	—
Oesterr. Lokalb. (gar.)	67,00 Bz. G.	67,10 Bz.
do. Nordwestbahn	51	81,75 Bz. B.
do. Staats-Bahn	—	82,20 Bz.
do. Südbahn	53,50 Bz.	53,50 Bz.
Ostpreuß. Südbahn	107,20 Bz.	106,50 Bz.
Gr. Russ. B. (5 % g.)	126,50 G.	127,25 Bz.
Warschau-Wien	238 et Bz. B.	226,50 Bz. B.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Kronprinz Rudolfsbahn	87,10 Bz. G.	87 Bz.
Niederöschl.-Märk. St.-A.	101,00 G.	101,50 G.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Göln-Minden IV. Em.	—	104,25 Bz.
Magdb.-Halberst.-Pz. Lit. A.	104,70 G.	104,50 Bz.
Oberöschl. Lit. H.	—	104 Bz. G.
do. Em. v. 1879	104 G.	104 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsbetrages steuerpflichtig.)

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Dur.-Bodenb. I. Em.	—	—
do. II. Em.	—	—
do. III. Em. (Gold)	—	—
Ferdinands-Nordb.	102,75 G.	—
do. do. v. 1887	—	—
Galz. Carl-Ludw. (gar.)	87,25 G.	63,40 Bz.
Oesterr. Nordwestb. (gar.)	92,50 Bz. G.	86,75 G.
do. do. Lit. B.	91,20 Bz. G.	92,90 Bz.
Oest. Südb. (2 1/2 % St.) gar.	63,40 G.	—
do. do. (Gold)	4 99 Bz.	99 Bz. B.
Reichenberg-Pardubitz	—	89,10 G.
do. (Gold)	—	—
Rudolfsbahn de 1884	81,20 Bz. G.	81,20 G.
Ung. Nordostb. (gar.)	86,20 et Bz. B.	85,75 G.
do. (Gold) (gar.)	101,50 et Bz. B.	101,00 G.
do. Ostb. I. Em. (gar.)	85,00 Bz. G.	85,25 Bz. G.
Brest-Grzjawo*	96,40 Bz. G.	96 Bz.
Swangor-Domb. (gar.)	97,25 Bz. G.	96,75 Bz.
Kozlow-Boronezh (gar.)	5 100,50 G.	100,20 G.
Kursk-Charow-Now*	5 99 Bz.	98,00 Bz.
Kursk-Kiew (gar.)	4 92 Bz. G.	91 Bz.
Mosco-Nijan (gar.)	4 94,25 Bz.	93,00 Bz.
Nijan-Kozlow (gar.)	4 92 Bz. G.	91 Bz.
Russ. Südw. (gar.)	4 91,75 Bz. G.	93 Bz.
Nibinsk-Bologoye*	5 93 Bz.	91,25 Bz. G.
do. II. Em.*	5 89,20 Bz.	88 Bz. G.
Transkauk. Bahn (gar.)	3 74 G.	73,30 Bz. G.
do. do.	3 74,00 G.	74,20 G.
Warschau-Wien II. Em.*	5 101,00 Bz.	101,00 Bz. G.
do. III. Em.*	5 101,00 Bz.	101,00 Bz. G.
do. IV. Em.*	5 101,00 Bz.	101,00 Bz. G.
Wladikawkas (gar.)	4 90,25 Bz. G.	89,50 Bz.
Gothardbahn IV. Ser.	5 106,50 Bz.	106,25 Bz.
Italienische Eisenbahnen	3 60,20 B. 60,20 G.	60 Bz. G.
Central-Pacific	6 112,10 G.	112 G.
Northern Pacific First M. B.	6 115,00 Bz. G.	115,00 Bz. B.
do. do. II.	6 112,70 Bz.	112,70 Bz.
do. do. III.	6 104,25 Bz. G.	103,75 Bz. G.
Oregon R. & Nav.	5 105,40 G.	105,25 G.
St. Louis & San Francisco	6 116,25 Bz. G.	116 G.

Bank- und Creditbank-Actien.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	84 B.	83,50 Bz. G.
Berliner Handels-Ges.	4 170,75 Bz. G.	168,50 Bz. G.
Bresl. Disconto-Bank	4 111,75 Bz.	110,70 Bz. B.
Bresl. Wechselbank	4 107,25 G.	106,75 Bz. G.
Darmstädter Bank	4 167,25 Bz.	163 Bz.
Deutsche Bank	4 170,25 Bz. G.	169,75 Bz. G.
Deutsche Genoss. Bank	4 137,75 G.	137,00 G.
Disconto-Gesellschaft	4 232,10 Bz. G.	232,00 Bz.
do. per ult.	232,10-210-1,00 Bz.	232,10-210-2,70
Dresdener Bank	4 148,00 Bz. G.	147 Bz. G.
Mitteldeutsche Creditb.	4 110,75 Bz.	109,50 Bz.
do. per ult.	4 110,75 Bz.	—
Oesterr. Credit	4 165,10-64,10 Bz.	164,10-65,10-65 Bz.
do. per ult.	4 165,10-64,10 Bz.	164,10-65,10-65 Bz.
Preuß. Zimm.-B. (M. p. St.)	4 596 G.	596,50 G.
Reichsbank	4 132,00 Bz.	132,25 Bz.
Schlesischer Bankverein	4 133,75 Bz. G.	134,70 Bz. G.

Hypothekendarf-Actien.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Gothaer Grund-Credit-B.	4 90,50 Bz.	90,70 Bz. G.
do. junge (40 % G.)	4 94,25 G.	94,50 Bz. G.
Nordd. Grund-Credit-B.	4 86,10 Bz. G.	86,20 Bz.
Preuß. Boden-Credit-B.	4 125,75 Bz. G.	126,10 G.
Preuß. Central (50 % G.)	4 150,25 Bz. G.	150,50 Bz. G.
Preuß. Hypotheken-Bank	4 126,50 G.	126,50 Bz. G.

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Bismarckhütte	206 G.	205,25 Bz. G.
Böhm. Gußstahl	4 197,40 Bz. B.	194,40 Bz. G.
Conf. Redenb. St.-P.	6 139,25 Bz.	141 Bz. G.
Donnersmarkthütte	4 172,00 Bz.	171,25 Bz. G.
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	6 83,10 Bz.	82 Bz. G.
Düser Kohlen	4	114,75 G.
Gelsenkirchener	4 143,75 Bz.	141,75 Bz.
Königin Marienhütte	4 84,00 Bz. B.	83,75 Bz.
Königs- und Laurahütte	4 129,25 Bz.	127,00 Bz.
Marienh. (Koblenz)	4 82,50 Bz. G.	83,50 Bz. G.
Niederlauf. Kohlentw.	4 118,75 G.	117 Bz.
Oberöschl. Eisenb.	4 101,50 Bz.	100,50 Bz. B.
do. Eisen-Ind.	4 205,75 Bz. G.	202,50 Bz. G.
Schles. Kohlen conb.	4 52,75 Bz. G.	50 Bz.

Industrielle Gesellschaften.

	Cours vom 12./6.	Cours vom 13./6.
Allg. Electr. A.-G. (Ed.)	4 184,25 Bz. G.	184,10 Bz. G.
Bockbrauerei Act.-Ges.	4 118,00 Bz.	119,75 Bz.
Böhm. Braub. A.-G.	—	—
Bresl. Eisen-Wag.	4 174,50 Bz. G.	176 G.
Bresl. Delfabrik	4 95 Bz. G.	95 Bz. G.
D. Thon- u. Cham.	4 156 Bz.	157 Bz. G.
Erdmannsd. Spinn.	4 106,75 et Bz. B.	107,50 Bz.
do. Oblig.	5 104,00 G.	104,00 G.
Friedrichshöhe A.-B.	4	(Bz. G.) (G.)
Germania, Berg-A.	6 161,50 Bz. G.	161 Bz. G.
Görl. Eisen		